

Lieber Herr Barth !

Für Ihren langen Brief schönen Dank. Wenn Sie etwas über Ereignisse und Gestalten hier im Westen und in Bonn im besonderen von mir zu erfahren erwarten, muß ich diese Erwartung enttäuschen. Ich höre wenig und auch mein Wissen in diesen Dingen ich durch den Mitteilungsbereich der Ref. K. Z., die in diesem Vierteljahr ihre Auflage von 1400 auf 1900 verbessert hat, und auf die J. K. (23.000) beschränkt. Gestern erfuhr ich durch Niesel, der von seiner Osterfahrt hier durchkam, daß die Synodalen des Westens von den südlichen Bischöfen zu nächtlichen Stunden aufgesucht worden seien und daß sie nun nach dem Süden geholt werden; und heute sandte mir Traub das Programm der Münchener Kundgebung "Bekennende Kirche", 4. April abends 7 1/2 Uhr in der Matthäuskirche, 8 Uhr in der Lukaskirche. "Es werden sprechen: Pfarrer Lic. Dr. Beckmann aus Düsseldorf. Herr Landesbischof D. Meiser. Gesangbücher mitbringen!..." Aber davon sind Ihnen wohl schon Stimmen zugegangen. Hier in Bonn scheint sich der "Antipöderer" - um mit dem Wiener Kutscher zu reden - im Presbyterium sehr Ihrer Abwesenheit zu freuen. P. Frick muß für schweizerische Beeinflußtheit herhalten. Näheres weiß ich auch hier nicht.

Herr Koll. Brunner hat dem Privatdozenten Dr. Wolf eine kleines Brieflein gesandt, mit dem der Empfänger nicht sonderlich viel anzufangen weiß. Er legt es Ihnen zur Kenntnisnahme bei. Ebenso eine nette Anfrage ans Seminar, die entsprechend beantwortet wurde.

Niesel klagte über das letzte Examen in Koblenz. Es scheint doch die Unwissenheit und Unberechenbarkeit des Herrn Brückner einige Opfer gefordert zu haben. Eine von ihm mit nicht genügend bewertete Arbeit eines Mannes, der im ersten Examen m. W. die beste Arbeit geschrieben hat und sich seitdem nicht verschlechtert haben dürfte, Mitglied des Elberfelder Seminars, bekomme ich privatim zur Nachprüfung.

Zugleich habe ich Herrn Niesel zugesagt, Ihnen die Anfrage vorzulegen, ob nicht in Heft 8 der Th. Ex. auf die Drucke der Verhandlungen der freien Synoden und besonders der reformierten hingewiesen werden kann. Die Berichte der Freien Syn. des Rheinlands sind immer noch nicht heraus, dagegen die von Westfalen.

Hermann Diem, der von morgen an wieder Pfarrverweser ist, bittet mich, Sie an die von ihm erbetene und wohl von Ihnen in Aussicht gestellte Genehmigung der Aufnahme seiner Arbeit (Auseinandersetzung mit H. Barth) in die Forschungen usw. zu erinnern. Er will Sie nicht eigens deswegen mit einem Brieflein heimsuchen. (Zusatz: *Konstanz/4/35, 20. März.*)

Kollege K. L. S. ist etwas wunderlich. Auf meine Antwort wegen der Mitbeteiligung an den Th. Bl. erhalte ich nach gut sechs Wochen - einen Besuch eines Vertreters des Verlags. Ich habe ihn vorläufig an Herrn Sasse weitergeschickt, trotz aller lutherischen Enge und Unionsriecherei; aber ich habe auch andere Namen genannt, die mir besser zu passen scheinen.

Die Evang. Theol. ist nun unter Dach. Die Genehmigung der Reichsdruckerkammer liegt vor; das Geschäft mit den Württembergischen Blättern ist abgeschlossen. Lempp hat 2600 RM lassen müssen. Das erste Heft wird pünktlich erscheinen, daß Sie Herrn Vischer aus seinen Zweifeln geführt haben und mir so das Manuskript endgültig sicherten, erheischt besonderen Dank. Sein Vortrag ist das Hauptstück. Dazu kommt die Erklärung der zweiten Seligpreisung von Schempp und das Ihnen bekannte Vorwort. Dagegen macht mir das zweite Heft allerhand Sorgen. Ihre Pariser Vorträge sind ja nun für die Th. Ex. wichtig; wie aber steht es mit der Predigt? - Ich frage an für alle Fälle; weiß wohl, daß Sie es vielleicht als zu früh empfinden würden, schon jetzt Ihre zugesagte Mitarbeiterschaft in die Tat einzusetzen; schließlich ist die augenblickliche Bedrängnis eines Herausgebers auch kein zureichender Grund, ihm zu helfen. Aber andererseits ist man für Ihre Predigten dankbar, und Deutschland hört nicht in P.

Schließlich - ich komme mir fast wie Herr Traub vor - sah ich am Ostersonntag in Ihrem Hause das wirklich gelungene Bild des Hofrates, dem nur die Sauteinfassung am Rock zur Virginia fehlt. Sonst ist alles komplett und selten friedlich -überlegen (da Sie ja sonst meist mit lebhafter Gebärde durch den Pestalozzischen Kasten eingefangen werden) Gibt es von diesem Bild etwa noch einen verfügbaren Abzug für die Wolfsgrube?

In P. werden Sie mich nicht finden, degegen bei derselben Konferenz Herrn Lieb, der heute schon abreist, Das lebhaftes Gemüt verlangt nach Abwechslung und das Unkraut im Garten in Kerns scheint in diesen unerhört schönen Ostertagen vollständig gejätet worden zu sein. Die anderen Gestalten, die da von uns aus herumwandeln werden, der episcopus in partibus und der defensor revelationis generalis sive historicae - man wunder^t sich bei allen Erklärungen, die man von Schönfeld, Ehrenström und Menn bekommen hat, daß sie gerade auftauchen. Oder sollte des Heidelberger Dibelius bekannte Vorsichtigkeit und angemessenen Liberalität dahinterstecken?

Und geht es gut, soweit mich nicht die Fortsetzung meines Lutherliteratur-^{Mafer} peinigt. Andere Arbeiten machen mir z.Z. mehr Vergnügen, zumal das Seminarthema über signum und sacramentum diesmal schon vor dem Semesterbeginn in Augenschein genommen sein will.

Der beinerne Esel hat Vorschläge für den Fakultätsvertreter in der Forsthoff-Synode einverlangt. Goeters bestand darauf, mich zu nennen. Hölcher tat mit. Aber ich hatte beide dazu vermocht, auch gleich Herrn Horst vorzuschlagen, wenn sie nicht ganz ablehnen wollten. Er dürfte dann benannt worden sein, denn ich hatte von vorneherein erklärt, daß von mir abzusehen wäre.

Trillhaas bitte mich, Ihnen aus dem Dozentenlager seine besonderen Grüße zu übermitteln.

Mit allen Guten Wünschen (auch von meiner Frau (und von ihr und mir auch an Frl. K.), und herzlichem Gruß

Ihr

L. Maff